

02	Top News	08	Arbeitsplatz HSPV
03	Hochschulspiegel	09	Personalnachrichten
04	Fürsorge und Gesundheit	10	Aus den Abteilungen
05	Forschung	11	Themenreihe Medien
07	Veranstaltungen Vorschau	12	Weltoffene Hochschulen

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Gesundheit von Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, ist ein wichtiger Bestandteil in einer zunehmend leistungsorientierten und sich stetig verändernden Arbeitswelt. Forschungen zeigen, dass vor allem Arbeitsbedingungen die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark beeinflussen können.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der HSPV NRW zielt deshalb darauf ab, die Bedingungen der Beschäftigten für eine gesunde Arbeitswelt zu fördern. Das gilt auch für diejenigen, die längere Zeit krankheitsbedingt ausfallen: Wir wollen sie bei der behutsamen Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit unterstützen und so eine erneute Arbeitsunfähigkeit möglichst vermeiden.

Am 30. April 2025 haben wir als Präsidium gemeinsam mit den Personalräten aus Verwaltung und Lehre sowie mit der Schwerbehindertenvertretung die Dienstvereinbarung Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) unterzeichnet. Die HSPV NRW hat damit eine der modernsten Dienstvereinbarungen zur betrieblichen Eingliederung überhaupt auf den Weg gebracht.

Jede/r von uns kann in die Situation geraten, für längere Zeit im Job zu fehlen, die Gründe hierfür sind vielfältig. Der Wiedereinstieg kann danach schwierig werden, unter anderem aufgrund von Ängsten und Vorbehalten. Genau hier setzt das betriebliche Eingliederungsmanagement der HSPV NRW an. Wir zeigen, dass wir unseren Mitarbeitenden beistehen, auch wenn sie ihre Arbeit temporär nicht ausüben können. Diese Haltung ist für uns als Arbeitgeber, der auch eine soziale Verantwortung trägt, die Grundvoraussetzung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

Martin Bornträger
Präsident der HSPV NRW

Top News

Ergebnisse vorgestellt

Am 12. Mai 2025 wurden im Beisein von NRW-Innenminister Herbert Reul die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Kriminalitätsaufkommen und Stresserleben in der Kriminalpolizei Nordrhein-Westfalen“ (FoKuS Kripo) präsentiert

Ein Projektteam der HSPV NRW hat in den vergangenen drei Jahren die Belastungssituation in der Kriminalpolizei NRW untersucht. Ziel der wissenschaftlichen Untersuchung war es, den Arbeitsalltag zu analysieren, um Rückschlüsse auf die Attraktivität der Kripo als Arbeitsplatz zu gewinnen.

„Die Kriminalpolizei, ermittelt Straftäter und klärt Verbrechen auf. Wir müssen die Menschen der Kripo bei ihrer Arbeit so gut es geht unterstützen“, sagte Innenminister Reul. „Die Studie hat gezeigt, dass alle Kommissariate viel Arbeit haben, aber nicht überall von einer permanenten Überbelastung gesprochen werden kann. Wir haben schon viele Verbesserungen auf den Weg gebracht und machen auf Grundlage der Studie nun weiter.“

Die Studie zeigt: Die Belastung in der Kriminalpolizei ist hoch – aber nicht flächendeckend überlastend. Trotzdem ist auch die Motivation hoch: Viele Befragte empfinden ihre Arbeit als sinnvoll und identifizieren sich stark mit ihrem Beruf.

Das Innenministerium hat bereits reagiert: Seit 2022 kann die Kripo zusätzlich mehr als 400 Ermittlerinnen und Ermittler einsetzen, es wurde der Ausbildungs-/Studienschwerpunkt „Ermittlungen“ eingeführt und Cybercrime-Inspektionen sowie spezielle digitale Tatortteams aufgebaut. Auch der Studienplan der HSPV NRW wurde bereits entsprechend angepasst.

Weitere Informationen rund um das Forschungsprojekt sowie der Ergebnisbericht stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentralverwaltung



Prof. Dr. Stefan Kersting (links) und NRW-Innenminister Herbert Reul während der Pressekonferenz (Bild: IM NRW)

Hochschulspiegel

Potenziale von Kreis-Ehrenamtsbüros in Nordrhein-Westfalen

Masterabsolventin stellt ihre Arbeit im „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“ vor

Annika Schönfeld, diesjährige Absolventin des „Master of Public Management“ (MPM) und Lehrbeauftragte am Studienort Dortmund, hat sich in ihrer Abschlussarbeit mit (MPM-)Potenzialen von Kreis-Ehrenamtsbüros in Nordrhein-Westfalen befasst. Sie untersuchte mittels qualitativer Interviews vorhandene Strukturen und das Selbstverständnis der kommunalen Engagementförderinnen und -förderer auf Kreisebene – bislang eine Forschungslücke. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Andrea Walter und Prof. Dr. Matthias Bode betreut und ist in pointierter Form auch als Policy Paper erschienen.

Im Mai 2025 erhielt Annika Schönfeld, die selbst in einer Kreisverwaltung in NRW tätig ist, die Gelegenheit, zentrale Erkenntnisse ihrer Arbeit im Rahmen eines digitalen Treffens des „Kommunen-Netzwerks: engagiert in NRW“ vorzustellen. Es handelt sich dabei um einen Zusammenschluss von 117 nordrhein-westfälischen Kommunen (darunter elf Kreise) sowie der Bezirksregierung Arnsberg. Ziel des Netzwerks, das von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen unterstützt wird, ist der Austausch und die strategische Weiterentwicklung der Engagementförderung.

Sylvia Asmussen, Sprecherin des Kommunen-Netzwerks, betonte, dass die Ausrichtung kommunaler Engagementförderung kein statisches Thema sei. Gemeinsam mit Mareike Einfeld, Referat Bürgerschaftliches Engagement der Staatskanzlei NRW, freute sie sich über die wertvollen Impulse der Masterabsolventin für künftige strategische Überlegungen. So diskutierten die Teilnehmenden die Handlungsempfehlungen unter anderem auch im Hinblick auf die bevorstehende Kommunalwahl im September 2025.

[Das Policy Paper zur Masterarbeit ist kostenlos online abrufbar.](#)

Prof. Dr. Andrea Walter
Studienort Dortmund



Deckblatt des Policy Papers (© HSPV NRW)

Fürsorge und Gesundheit

Erfolgreiche Rückkehr beim Uniper-Staffelmarathon

Nach längerer Pause fand am 27. April 2025 erstmals seit der Corona-Pandemie wieder der beliebte Uniper-Staffelmarathon in Düsseldorf unter dem Motto „Run to the Beat“ statt – auch die HSPV NRW war mit einem engagierten Team am Start

Bei bestem Laufwetter und toller Stimmung an der Strecke nahmen vier Läuferinnen und Läufer der Hochschule am Marathon teil. Unterstützt wurden sie von einer Mitarbeiterin aus dem Innenministerium, die kurzfristig für verletzte und erkrankte Kolleginnen und Kollegen eingesprungen ist – an dieser Stelle allen Betroffenen eine schnelle und gute Genesung! In einem starken Teilnehmerfeld erzielte das Team der HSPV NRW einen hervorragenden 44. Platz in der Mixwertung – eine Platzierung unter den besten sieben Prozent. Besonders erfreulich: Trotz der frühen Phase in der Laufsaison konnte das Team eine gute Leistung abrufen und mit viel Spaß sowie ca. 15.000 anderen Laufsportbegeisterten an den Start gehen.

Mit dem Uniper-Staffelmarathon ist der erste Marathon in diesem Jahr geschafft – ein gelungener Auftakt, den wir gemeinsam mit Durchhaltevermögen und einer ordentlichen Portion Motivation gemeistert haben. Der gelungene Auftritt macht Lust auf mehr und ist eine gute Werbung für die noch kommenden Firmenläufe und sportlichen Aktivitäten der HSPV NRW.

Wir freuen uns auf viele weitere motivierte Teilnehmende bei den kommenden Laufveranstaltungen und bedanken uns beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement für die bisherige und kommende Unterstützung!

Sebastian Schöbel
Zentralverwaltung



Finisher-Medaillen des Uniper-Staffelmarathons (Bild: HSPV NRW)

Forschung

CO2-Fußabdruck reduzieren oder CO2-Handabdruck vergrößern?

Zwei unterschiedliche Ansätze für mehr Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag

Am Forschungszentrum des Instituts für Personal und Management der HSPV NRW wurde von Prof. Dr. Barbara Neubach ein Forschungsprojekt zum Thema „Fußabdruck reduzieren oder Handabdruck vergrößern? Zwei unterschiedliche Ansätze für mehr Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag“ durchgeführt. Dabei wurden die Stärken beider Ansätze analysiert und praxisnahe Empfehlungen für Teams und Organisationen abgeleitet.

Der ökologische Fußabdruck ist ein komplexer Nachhaltigkeitsindikator, der zeigt, wie sehr die Umwelt durch den Verbrauch von Ressourcen belastet wird, beispielsweise durch Ernährung oder Konsum. In Arbeitsgruppen lässt sich das Konzept nutzen, um Emissionen – etwa durch Dienstreisen, den Büroalltag oder Veranstaltungen – zu erfassen, Maßnahmen zur Reduktion abzuleiten (zum Beispiel zur Abfallvermeidung) und ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Der ökologische Handabdruck ist ein positiver Gegenentwurf zum Fußabdruck: Er zeigt auf, wie sehr Handlungen dazu beitragen, einen tatsächlichen Fortschritt hin zu mehr Nachhaltigkeit zu erreichen. Dabei geht es darum, Rahmenbedingungen so zu verändern, dass nachhaltiges Verhalten einfacher,

bezahlbarer oder zum Standard wird (zum Beispiel könnte ein Team Erfahrungen mit einem Zero-Waste-Bürokonzept an andere Teams weitergeben).

Die Kombination beider Ansätze ermöglicht es Arbeitsgruppen, nicht nur den eigenen Ressourcen- und Energieverbrauch zu senken, sondern auch nachhaltige Strukturen im Arbeitsalltag aufzubauen. Die ausführlichen Ergebnisse wurden bereits in einer Fachzeitschrift veröffentlicht beziehungsweise sind zur Veröffentlichung angenommen:

Neubach, B. (2024). CO2-Fußabdruck reduzieren oder CO2-Handabdruck vergrößern? Zwei Ansätze für mehr Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag. *Betriebliche Prävention*, 136, 332-334.

Neubach, B. (in Druck). Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag aktiv gestalten: Den CO2-Fußabdruck verkleinern und den CO2-Handabdruck vergrößern. *Arbeitsschutz besser managen* (Fortsetzungswerk). TÜV Media.

Prof. Dr. Barbara Neubach

Studienorte Gelsenkirchen und Herne

Prüfungen neu gedacht

Studierende der HSPV NRW schreiben E-Klausuren an der Universität zu Köln

„Der deutsche Staat muss digitalisiert werden – er braucht neue Technik, neue Kompetenzen und einen Kulturwandel“: Diese Empfehlung hat die renommierte Initiative für einen handlungsfähigen Staat als eine von 30 Gelingensbedingungen ausgesprochen. Gelungene Digitalisierung – in Köln gibt es das schon: Eine Kooperation zwischen der HSPV NRW und der Universität zu Köln zeigt, wie man hochschulübergreifend neue Technik einsetzt und digitale Kompetenzen prüft.

150 angehende Kommissarwärter/innen, zukünftige Mitarbeiter/innen der Stadt Köln und Verwaltungsinformatiker/innen haben im Frühjahr 2025 digitale Pilotprüfungen an der Universität zu Köln geschrieben. Die Pilotprüfungen fanden im Elektronischen Prüfungszentrum der Universität (EPC) statt und wurden vom CompetenceCenter E-Learning (CCE) durchgeführt. Das CCE ist eine zentrale Einheit der Prorektorin für



Bild: Prof. Dr. Cornelia Fischer

Lehre und Studium, Prof. Dr. Beatrix Busse, und der wichtigste Ansprechpartner für E-Learning und E-Assessment.

Die Studierenden der HSPV NRW profitierten sowohl von der fachlichen Expertise des CCE wie auch von der modernen Ausstattung des Elektronischen Prüfungszentrums. Die Universität zu Köln bietet optimale Bedingungen für digitale Prüfungen: Im EPC im Philosophikum stehen mehrere Räume mit über 200 Prüfungsplätzen zur Verfügung.



Das CCE der Universität zu Köln und das an der HSPV NRW angesiedelte Drittmittelprojekt PEP (Praxisnahe Elektronische Prüfungen) haben sich zusammengeschlossen, um die Digitalisierung von Prüfungen voranzutreiben. Durch den interdisziplinären Austausch von Fachwissen und praktischer Erfahrung sollen neue Standards für digitale Langtextprüfungen etabliert werden – ein Unterfangen, das das Potenzial hat, neue Möglichkeiten für die digitale Prüfungsdurchführung zu eröffnen. Das Drittmittelprojekt PEP unter der Leitung der Juristin Prof. Dr. Cornelia Fischer wird von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert und ist damit eins von zwei Drittmittelprojekten an Hochschulen des öffentlichen Dienstes, deren Forschungsvorhaben im Rahmen der Förderrichtlinie „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ als förderwürdig anerkannt worden sind.

Detaillierte Einblicke in die Pilotprüfungen und die Erfahrungen aller Beteiligten liefert der Podcast „Taverna Elektra“. Das E-Learning-Team der HSPV NRW hat die Pilotprüfung am 19. Februar 2025 begleitet und Interviews mit Studierenden und Dozierenden geführt. „Gerne immer“ sagen die Studierenden zu den innovativen E-Klausuren. Und mit Blick auf die Initiative für einen zukunftsfähigen Staat: Digitalisierung – „so geht dat“!



Das Elektronische Prüfungscenter der Universität zu Köln (Bild: Prof. Dr. Cornelia Fischer)

Die Podcastfolge sowie weitere Informationen zum Format stehen auf der Videoplattform VIMP zur Verfügung.

Projektgruppe PEP

EU-Leitlinien veröffentlicht

Empfehlungen zur Integration von generativer KI in der Wissenschaft entwickelt

Künstliche Intelligenz hat wesentliche Auswirkungen auf Forschungsprozesse in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Generative KI-Tools wie ChatGPT sind leistungsstarke Technologien, die wissenschaftliche Arbeiten erleichtern können, wenn sie richtig eingesetzt werden. Die Europäische Kommission, Länder sowie Akteure aus Forschung und Innovation im Europäischen Forschungsraum haben daher gemeinsam eine Reihe von Empfehlungen entwickelt, um die verantwortungsvolle Integration von generativer KI in die Forschung zu unterstützen.

Die Leitlinien folgen den Prinzipien der Forschungsintegrität und befassen sich mit den wichtigsten Herausforderungen, denen sich Forscherinnen und Forscher bei der Nutzung von generativer KI gegenübersehen. Sie enthalten einfache und umsetzbare Empfehlungen für die Nutzung entsprechender Tools und richten sich an Forscherinnen und Forscher, Forschungsorganisationen und Forschungsförderorganisationen. Als Living Document werden sie jährlich aktualisiert, die erste Aktualisierung wurde am 15. April 2025 veröffentlicht.



© Foto von Steve Johnson auf Unsplash

Die Leitlinien und eine zusammenfassende Informationsgrafik sind in englischer Sprache [online abrufbar](#).

Dr. Christopher Friedburg und Berit Schlierkamp
Zentralverwaltung

Veranstaltungen Vorschau

Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für die Jahre 2025 und 2026 stehen nach erfolgreicher Anmeldung im internen Bereich der Homepage der HSPV NRW zur Verfügung (Zugriff nur für hauptamtlich Lehrende, Lehrbeauftragte und Verwaltungsangehörige).

Juni 2025		
02.06.2025	Portfolio in der Hochschulbildung (Termin 1/3)	online
03.06.2025	Portfolio in der Hochschulbildung (Termin 2/3)	online
05.06.2025	Portfolio in der Hochschulbildung (Termin 3/3)	online
12./13.06.2025	Lehrpraxis unter der Lupe	online
16.06.2025	Der Zustand der deutschen Demokratie und ihre Feinde	HSPV NRW, Zentralverwaltung
18.06.2025	Blitzlicht: Pro-Kontra-Diskussion	online
24.06.2025	ChatGPT in der Lehre	online
Juli 2025		
01.07.2025	Fit für die TSK-Lehre	online
August 2025		
26.08.2025	Lehrveranstaltungsplanung mit ChatGPT	online
Oktober 2025		
01.-31.10.2025	Gruppenarbeiten in ILIAS: Materialien für die Gruppenarbeit finden (Modul 4)	online
28./29.10.2025	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement	QUA-LiS NRW, Soest
November 2025		
01.-30.11.2025	Gruppenarbeiten in ILIAS: Gruppenarbeiten planen (Modul 5)	online
20./21.11.2025	Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 43	QUA-LiS NRW, Soest
Dezember 2025		
11./12.12.2025	Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 43	online
Januar 2026		
29./30.01.2026	Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 43	QUA-LiS NRW, Soest
Februar 2026		
19./20.02.2026	Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 43	QUA-LiS NRW, Soest

Kontakt

Laura Kucharzewski Tel.: 0209/1659 - 1290 **Celine Kipnowski** Tel.: 0209/1659 - 1295 weiterbildung-intern@hspv.nrw.de

Anmeldung zum Veranstaltungsticker!

Der hochschuldidaktische Veranstaltungsticker richtet sich an alle Lehrenden der HSPV NRW, die über freie (Rest-)Plätze in den Fortbildungsveranstaltungen der internen Weiterbildung per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

Didaktik@home

Mit Didaktik@home erhalten Sie hochschuldidaktische Impulse zu Themen wie Digitalisierung, Diversität und Demokratisierung in der Lehre – in kurzen, anschaulichen Einheiten, die jederzeit und ortsunabhängig über ILIAS abrufbar sind.

ILIAS-Kursumgebung

Arbeitsplatz HSPV

Dienstvereinbarung unterzeichnet

Die HSPV NRW setzt neue Maßstäbe bei der Wiedereingliederung von Mitarbeitenden

Jede/r Mitarbeitende kann in die Situation geraten, für längere Zeit im Job zu fehlen. Sei es aufgrund einer Erkrankung, der Pflege von Angehörigen oder im Rahmen einer Elternzeit. Der Wiedereinstieg kann schwierig werden: Nach langer Zeit ohne Kontakt zum Kollegium und nach einer möglicherweise sehr anstrengenden Phase direkt wieder voll durchstarten? Diese Situation kann mit Ängsten und Vorbehalten verbunden sein. Genau hier setzt das berufliche Eingliederungsmanagement (BEM) an.

Die Dienstvereinbarung BEM, die alle relevanten Aspekte zur Wiedereingliederung von Mitarbeitenden in den beruflichen Alltag regelt, wurde am 30. April 2025 vom Präsidium der HSPV NRW sowie von den Personalräten und der Schwerbehindertenvertretung unterzeichnet. Federführend in der Ausarbeitung des Dokuments war Daniel Belavic, Leiter des Teildezernats 21.4 „Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz“. Er recherchierte seit 2013 nach ähnlichen Konzepten an anderen Hochschulen und sammelte viele Beispiele, die er nun in ein Gesamtkonzept gießen konnte. Dadurch erhält die HSPV NRW eine der modernsten Dienstvereinbarungen zur beruflichen Eingliederung.



Das Präsidium und die Personalräte unterzeichneten die Dienstvereinbarung in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen (Bild: HSPV NRW)

„Mir ist es wichtig, dass der Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen nicht abbricht und der Arbeitgeber in dieser schwierigen Situation auch eine empathische Seite zeigt“, erläutert Belavic seine Motivation. In den vergangenen Jahren führte er bereits viele Gespräche mit Mitarbeitenden, die für längere Zeit auf ihrer Stelle ausfielen. „Ich mache ein Gesprächsangebot, auf das die Leute eingehen können“, erklärt er. Diese

gelebte Praxis wird durch die Dienstvereinbarung nun in feste Formen gebracht.

HSPV-Präsident Martin Bornträger lobte die Dienstvereinbarung als wichtigen Baustein für die Hochschule als Arbeitgeber, der auch seiner sozialen Verantwortung gerecht werden möchte. Auch das langjährige Engagement von Daniel Belavic sei eine feste Stütze in diesem Bereich der Hochschule.

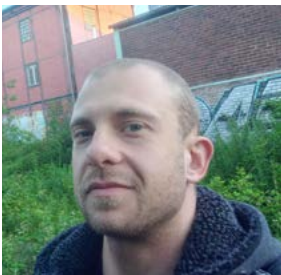
Ausführliche Informationen zum Eingliederungsmanagement stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentralverwaltung

Personalnachrichten

Vorstellungen



Hallo liebes Kollegium, seit dem 15. April 2025 bin ich neuer Bestandteil des Bibliothekspersonals am Studienort Duisburg der HSPV NRW.

Ich habe meine Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste im Bibliotheksbereich von

2019 bis 2022 an der FH Aachen absolviert. Nachdem ich ein halbes Jahr als Vollzeitbeschäftigter dort gearbeitet habe,

bin ich zur Hochschule Niederrhein in Krefeld gewechselt, bevor ich schließlich meine neue Stelle am HSPV-Studienort Duisburg aufgenommen habe.

Meine Kolleginnen und Kollegen haben einiges zu bieten und das Aufgabenfeld zeichnet sich bisher durch eine gute Mischung aus Routine und Abwechslung aus. Mit diesen Voraussetzungen blicke ich auf eine spannende Zukunft an der Hochschule.

Dennis Maiwald

Studienort Duisburg

Mein Name ist Tobias Köhnen, ich bin 50 Jahre alt und komme aus Essen. Am 2. Mai 2025 habe ich meinen Dienst an der HSPV NRW am Studienort Gelsenkirchen aufgenommen.

Meine berufliche Karriere habe ich im Juli 1994 in einem Steuerberatungsbüro in Essen mit der Ausbildung zum Steuerfachangestellten begonnen. Bis 2008 war ich dort tätig, wobei ich mich im Jahr 2005 auf das Thema Lohnabrechnung spezialisiert habe. 2008 folgte der Wechsel zu den Wirtschaftsbetrieben nach Duisburg. Erst als Lohnbuchhalter, dann als Sachbearbeiter für Zeitmanagement, bevor ich zum Start ins Jahr 2015 die Assistenz der Geschäftsbereichsleitung Personal und Organisation übernommen habe. Zudem habe ich ab diesem Zeitpunkt den Qualitätsmanagementbeauftragten unterstützt. Nachdem die Personalleiterin das Unternehmen im März 2019 verlassen hat, habe ich mich komplett auf das Qualitätsmanagement konzentriert. Im Januar 2024 begann mit dem Besuch des Berufsförderungswerks für blinde und sehbehinderte Menschen ein neuer Lebensabschnitt. Dort absolvierte ich einen sechsmonatigen Rehabilitationsvorbe-

reitungslehrgang und im Anschluss eine Integrationsmaßnahme für sehbehinderte Menschen. Den Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmenden möchte ich nicht missen und hat mich geprägt.

Nun bin ich am HSPV-Studienort in Gelsenkirchen tätig und freue mich, meine bisher erlangten Kenntnisse einbringen zu können. Ich wurde sehr freundlich empfangen und erhalte von meinen Kolleginnen und Kollegen viel Unterstützung, um in meinem neuen Berufsleben möglichst schnell anzukommen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Ich freue mich auf die zukünftigen Begegnungen mit den Kolleginnen und Kollegen sowie mit den Studierenden und bin gespannt auf die kommende Zeit an der HSPV NRW.

Tobias Köhnen

Studienort Gelsenkirchen

Herzlich willkommen an der HSPV NRW

Aus der Verwaltung / Einstellungen

- Jutta Parco ist seit dem 1. Mai 2025 im Teildezernat 15.1 „Allgemeine Prüfungsangelegenheiten“ in der Zentralverwaltung tätig.
- Tobias Köhnen verstärkt seit dem 2. Mai 2025 den Studienort Gelsenkirchen.
- Vanessa Krebs unterstützt seit dem 15. Mai 2025 das Projekt „Zentralkampus Herne“ in der Zentralverwaltung.
- Dr. Ayla Sommer und Valeria Elisabeth Fahrenkrog Cianelli sind seit dem 19. Mai 2025 am Studienort Köln tätig.
- Louisa Moana Luczak verstärkt seit dem 26. Mai 2025 das Teildezernat 12.2 „Gremienwesen“ in der Zentralverwaltung.

Aus den Abteilungen

DU

„Atriumsgespräche“ an der HSPV NRW

Netzwerke, Mut und neue Perspektiven für den Studienabschluss

Wie lassen sich aktuelle Entwicklungen im Personalmanagement praxisnah und greifbar für unsere Studierenden vermitteln? Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die sogenannten „Atriumsgespräche“ im Wahlpflichtmodul „Personalmanagement“ im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R). Während des Moduls im S4 hatten die Studierenden am Studienort Duisburg erneut die Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten aus der Verwaltungspraxis ins Gespräch zu kommen und dabei wertvolle Impulse für ihren weiteren Berufsweg zu sammeln.

Den Auftakt machte im März 2025 Anna Carla Springob, M.A., die als Mitarbeiterin beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW die Themen Behördenkommunikation und Personalmarketing mitgestaltet. Im Rahmen ihres Interviews im Atrium des Studienorts Duisburg betonte sie die Bedeutung von Netzwerken in der öffentlichen Verwaltung und gab spannende Einblicke in die Rolle von Corporate Influencerinnen und Influencern im behördlichen Kontext. Ihre zentrale Botschaft: Authentizität zahlt sich aus – sowohl im Personalmarketing als auch in der internen Kommunikation.

Kurz darauf folgte Christian Pollack, Gründer der Public Pioneers und Alumni der HSPV NRW, mit seinem Interview. Als Personalberater begleitet er deutschlandweit öffentliche Verwaltungen bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften. Die Studierenden zeigten sich beeindruckt von seinem Weg aus der Kommunalverwaltung in die Selbstständigkeit – ein mutiger Schritt. Christian Pollack berichtete zudem von



Die Studierenden mit Anna Carla Springob (Mitte) und RD Florian Gilbert (rechts)
(Bild: RD Florian Gilbert)

seinen langjährigen Erfahrungen im Race for Talents und von modernen Möglichkeiten der Personalgewinnung, zum Beispiel vom Active Sourcing.

Einen dritten spannenden Beitrag leistete Matthias Dölp in digitaler Form aus dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW. Herr Dölp ist neben seiner Tätigkeit in der Verwaltungsdigitalisierung auch als Business-Coach tätig und berichtete über seine umfangreichen Erfahrungen zum Thema Coaching und Führung in der öffentlichen Verwaltung. Dieser Impuls bereicherte das Modul sehr und regte die Studierenden zum Nachden-



ken über mögliche Entwicklungspfade als Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung an.

Neben der fachlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen im Personalmanagement ist es das definierte Ziel der Atriumsgespräche, Menschen aus der Praxis für unsere Studierenden erlebbar zu machen, die mit Innovationsgeist, Haltung und Leidenschaft für die öffentliche Verwaltung stehen. Gleichzeitig steht der Netzwerkgedanke ganz klar im Vordergrund, denn es wurde auch in den Atriumsgesprächen erneut deutlich, dass die Herausforderungen für die öffentliche Verwaltung nur gemeinsam gestemmt werden können.

Die drei Atriumsgespräche zeigten einmal mehr, wie wichtig der Dialog zwischen Theorie und Praxis für die Ausbildung an der HSPV NRW ist – und wie entscheidend mutige Ideen und ein starkes Netzwerk für die Verwaltung der Zukunft sein können. Das Format soll im nächsten Jahr fortgeführt werden.

RD Florian Gilbert

Studienort Duisburg



Die Studierenden mit Matthias Dölp (Mitte oben) und RD Florian Gilbert (links) im Zoom-Meeting (Bild: RD Florian Gilbert)

Themenreihe Medien

LEARNTEC 2025

HSPV NRW mit innovativem Hochschuldidaktik-Beitrag vertreten

Mit einem praxisnahen und zukunftsweisenden Beitrag hat die HSPV NRW in diesem Jahr an Europas führender Messe für digitale Bildung teilgenommen – der LEARNTEC in Karlsruhe, die vom 6. bis 8. Mai 2025 stattfand. Die LEARNTEC bringt jährlich Expertinnen und Experten aus Bildung, Forschung und Wirtschaft zusammen, um über aktuelle Entwicklungen im digitalen Lernen zu diskutieren. In diesem dynamischen Umfeld trat die HSPV NRW mit einem hochschuldidaktischen Workshop in den Dialog mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen der Bildungslandschaft.



Bettina Rohwetter (rechts) und Dr. Angie Lämmerhirt auf der diesjährigen LEARNTEC in Karlsruhe (Bild: Dr. Angie Lämmerhirt)

Unter dem Titel „Wie man KI-Kompetenzen an Lehrende und Lernende vermittelt“ präsentierten die Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Hochschuldidaktik einen Ausschnitt ihrer Arbeit, der aktueller kaum sein könnte: Wie kann künstliche Intelligenz sinnvoll in die Lehre integriert werden? Welche Kompetenzen benötigen Lehrende, um Studierende im Umgang mit KI anzuleiten? Und wie lässt sich all dies didaktisch fundiert umsetzen?

Die Arbeit orientiert sich dabei am Medienkompetenzmodell von Dieter Baacke, das die Dimensionen Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung unterscheidet, und sich hervorragend auf den KI-Kontext übertragen lässt. Lehrende sollen nicht nur wissen, wie man KI nutzt, sondern auch, wann ihr Einsatz sinnvoll ist, welche Risiken bestehen und wie man Studierende zu einem reflektierten Umgang befähigt. Ziel ist die digitale Souveränität aller Beteiligten: die Fähigkeit, sich in einer digitalen Welt selbstbestimmt, kritisch und kompetent zu bewegen.

Der Beitrag stieß auf großes Interesse – nicht nur bei Hochschulangehörigen, sondern unter anderem auch bei Vertre-

rinnen und Vertretern aus der Wirtschaft und dem Rettungsdienst. In intensiven Gesprächen wurde deutlich, wie stark das Thema KI-Kompetenz inzwischen in unterschiedlichsten Bereichen an Bedeutung gewinnt.

Die Rückmeldungen bestärken die HSPV NRW in ihrem hochschuldidaktischen Weg: KI nicht nur als Werkzeug zu begreifen, sondern als Schlüsselkompetenz, die es gezielt und reflektiert zu vermitteln gilt.

Neugierig geworden? Dann melden Sie sich gerne zu Fortbildungen aus der KI-Dialogreihe an:

ChatGPT in der Lehre: Studierende zu kritischem KI-Einsatz befähigen

24. Juni 2025, 10 Uhr bis 12 Uhr, online

Lehrveranstaltungsplanung mit ChatGPT

26. August 2025, 09:30 Uhr bis 13:30 Uhr, online

Bei Fragen können Sie sich gerne an das Funktionspostfach hochschuldidaktik@hspv.nrw.de wenden.

Dr. Angie Lämmerhirt und Bettina Rohwetter

Zentralverwaltung, Hochschuldidaktik

Weltoffene Hochschulen

Migration managen – Verwaltung im Integrationsprozess

Nachbericht zur vierten Veranstaltung der digitalen Ringvorlesung „Migration im Fokus“

Migration ist nicht mehr schaffbar, denn die Kommunen sind überlastet, die Ausländerbehörden an ihrem Limit. Dieses Narrativ von einer zu starken Zuwanderung, die, selbst wenn sie gewollt wäre, einfach nicht mehr leistbar ist, nimmt schon länger einen etablierten Platz in der Migrationsdebatte ein. In der vierten Veranstaltung der digitalen Ringvorlesung „Migration im Fokus“ am 2. April 2025 an der HSPV NRW nahm Souad Lamroubal die Verwaltung im Prozess der Integration in den Blick. Souad Lamroubal ist seit fast 20 Jahren Kommunalbeamtin in NRW, zehn Jahre davon hat sie in einer Ausländerbehörde gearbeitet. Darüber hinaus ist sie Autorin des Buchs „Yallah Deutschland, wir müssen reden“ (erschienen 2022 im Dietz-Verlag) und betreibt einen gleichnamigen Podcast.

Lamroubals Blick auf die kommunale Verwaltung ist wie folgt: Integration ist keine Einbahnstraße, sie erfordert nicht nur die Bereitschaft der zugewanderten Person, sondern die der Gesellschaft und des Staates des Aufnahmelandes. Die Verwaltung nimmt dabei einen zentralen Stellenwert ein, denn sie setzt rechtliche Grundlagen um und entscheidet über Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisse, die Anerkennung von Abschlüssen sowie den Zugang zu Sprachkursen und vieles mehr. Souad Lamroubal betont in diesem Zusammenhang das Recht

auf Integration und Teilhabe, welches auch die Tätigkeit der Verwaltung einschließt. Das Überlastungsnarrativ intendiert dabei vor allem, auf Personalengpässe aufmerksam zu machen

und mehr Ressourcen zu bekommen. Defizitäre kommunale Strukturen sind jedoch das Ergebnis jahrelanger Sparpolitik und liegen nicht in der Verantwortung von Migrantinnen und Migranten. Funktioniert Verwaltung in diesem Bereich nicht, dann ist das nicht nur hinderlich für den Integrationsprozess und schlecht für die individuell betroffene Person, sondern hat auch wirtschaftliche Auswirkungen, indem Menschen nicht im gewünschten Maß am Arbeitsleben teilhaben können.

Die Ausländerbehörde ist kein besonders attraktiver Arbeitsplatz. Die Besoldung steht, so Lamroubal, beispielsweise nicht im Verhältnis zu der Höhe an Kompetenz, die diese Aufgabe mit sich bringt, insbesondere vor dem Hintergrund einer komplexen und sich oft ändernden Gesetzeslage.

**WELTOFFENE
HOCHSCHULEN
GEGEN FREMDEN-
FEINDLICHKEIT**

© <https://www.hrk.de/>

Die Ausländerbehörde ist jedoch auch für die Menschen problematisch, die aufgrund ihrer Belange auf sie angewiesen sind. Die rechtlichen Verfahren und Voraussetzungen sind wenig verständlich. Unabhängige Beratungsstellen im Umgang mit Behörden für Migrantinnen und Migranten könnten für beide Seiten eine Entlastung darstellen. Daneben zeichnet sich die Institution durch ein hohes Machtgefälle zwischen den entscheidenden und den davon betroffenen Personen aus. Neben mehr Ressourcen (auch durch Digitalisierung) für die Verwaltung braucht es spezifische Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf den Umgang mit Migration, Diskriminierung und Rassismus.

Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger

Studienort Köln

„Gott vergibt immer, Menschen manchmal, die Natur nie.
Wir müssen uns um die Natur kümmern, damit sie nicht mit Zerstörung antwortet.“

Jorge Mario Bergoglio (1936 - 2025)

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

Redaktion Florian Bury (V. i. S. d. P.), Thomas Rekendt, Sandra Warnecke

Fotos siehe Bildunterschriften

Satz Johann Ifflaender

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der „HSPV Aktuell“ finden Sie im Newsletterkalender.

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@hspv.nrw.de

